

Leseprobe



Bettine Reichelt

Suche dich selbst - finde Gott

Ermutigungen für den Lebensweg

2er-Set, Buch: 32 Seiten, 16 x 19 cm, farbige Abb., gebunden; Schmuckanhänger: Messing mit Antik-Finish, Ø 6 cm
ISBN 9783746236551

Mehr Informationen finden Sie unter st-benno.de

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© St. Benno-Verlag GmbH, Leipzig 2013



Willkommen, Pilger, Freund,
Gefährte auf diesem Weg.
Es ist dein Weg. Es unser Weg.
Er führt zur Mitte, ins Zentrum,
zur Wandlung.
Und er führt nach Hause zurück.
Willkommen, Freund, lass uns gehen.



Bettine Reichelt

Suche dich selbst – finde Gott

Ermutigungen für den Lebensweg

benno



Sich bewegen,
vorwärtskommen, gehen,
wie einfach
an manchen Tagen:
Ich tanze, ich springe.
Wenn doch diese Tage
blieben.



Das Labyrinth: ein Tänzer.
Oder auch ein Mensch,
der mich mit offenen Armen empfängt.
Oder das Kreuz.
Der Balken, der mein Leben in Frage stellt.
Oder ein Kelch.
Füllt er mich?
Fülle ich ihn?

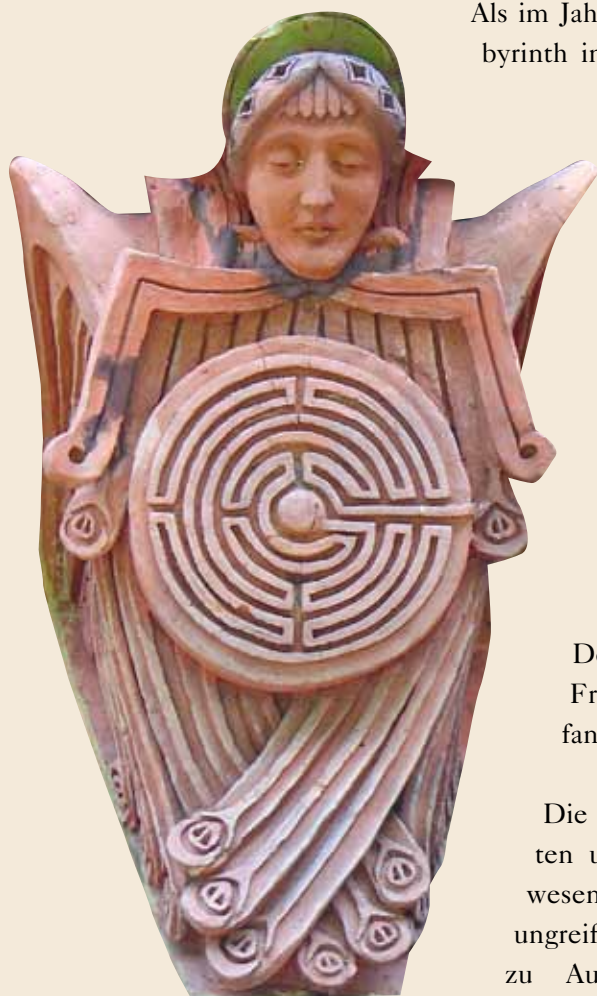
Was bleibt?
Das Geschenk der Fülle.

Das Labyrinth – ein altes Symbol lädt uns ein, es neu zu entdecken. Ein Weg führt zur Mitte. Ein Weg, gewunden, sich schlängelnd. Das Prinzip Umweg. Das Labyrinth öffnet sich. Jeder ist eingeladen, den Weg bis zur Mitte abzuschreiten, sich umzuwenden, den Weg noch einmal, neu zu gehen – bis zum Ausgang.

Ob ich das Labyrinth erfahre, hängt von einer einzigen Entscheidung ab: Gehe ich oder gehe ich nicht? Nichts anderes ist von mir gefordert als dieser erste Schritt. Alles andere fügt sich. Aber gerade der erste Schritt ist der schwerste. Denn er stellt mich: Vieles von dem, was bisher war, wird zurückbleiben. Manches, vielleicht alles, sehe ich dann aus einem anderen Blickwinkel. Will ich das?

Immer wenn ich das Labyrinth betrete, erschrecke ich darüber, wie viel ich außen lassen muss, das plötzlich entschieden ist: Mein Weg führt zu dieser Mitte. Alle anderen Wege bleiben hinter mir zurück. Ich habe meine Wahl getroffen. Ich könnte umkehren. Aber das würde die Wahl und die Entscheidung nicht ungeschehen machen, nur relativieren. Also gehe ich weiter. Schritt um Schritt. Tanzend, bedächtig, schleichend, hastend. Jeder Schritt ist anders. Und unter meinen Füßen entstehen die Spuren eines Weges.





Als im Jahr 324 Christen erstmals ein Labyrinth in eine Kirche einbauten, traten sie in eine uralte Tradition ein. Und sie entdeckten die eigenen Fragen neu. Die Fragen nach Werden und Vergehen, nach dem, was bleibt, nach Umweg und Neuanfang, nach Geborgenheit mitten im Chaos. Sie fanden neue Zugänge zu den eigenen Geheimnissen, zu ihren Fragen nach Ostern und Auferstehung, nach dem Schatz im Acker, der Pilgerschaft des Lebens.

Der Kopf und das Herz stellten die Fragen. Sie gingen. Und sprachfrei fanden sie Antwort.

Die Mystiker suchten zu allen Zeiten und in allen Kulturen die Anwesenheit im Jetzt, das Nun, den ungreifbaren, sich von Augenblick zu Augenblick entziehenden Moment Gegenwart. Hier sein, nichts anderes tun als dieses Anwesend-Sein.

Nur dich hören, nur mit dir reden. Nicht zugleich den nächsten Schritt planen, nicht überlegen, was ich dir und mir antworten könnte, wie es wirken wird, wie meine Stimme klingt, was du denken könntest, was du dir – vielleicht – von mir und über mich merken könntest. All das außen vor lassen. Und dich sehen, wie du mir heute begegnest, wie ich dir heute begegne. Den Weg gehen, Schritt um Schritt. Nur dieses. Schutzraum Labyrinth: Hier kann ich es einüben. Und wenn es für zehn Minuten wäre. Hier darf ich sein.

Was ich mir wünsche?
Beständigkeit.
Und einen offenen Blick.
Jetzt sein
Und heute
Dem Morgen trauen.
Und meinem Weg.



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Bildnachweis

Cover, S.12/13, 15, 26: © Jeff Seward, www.labyrinthos.net
Vorsatz/Nachsatz: © Georgina Lofty aus Gernot Candolini
„Lebenswenden wagen“, Tyrolia 2009
S.4: © volff / Fotolia
S.6/7: © Rita Robinson / Fotolia
S.9: © thepoo / Fotolia
S.10: © Erwin Reißmann, www.mymaze.de
S. 16/17: © JONATHAN / Fotolia
S.18/19: © Christa Wendling, www.labyrinth-kastellaun.de
S.20: Labyrinth am Benediktushof Holzkirchen, © Erwin Reißmann, www.mymaze.de
S.22/23: © Günther Jäger, www.lichterlabyrinth.at
S.25: © Steve Holderfield / shutterstock
S. 29: © Dario Bajurin/Fotolia
Grafiken:
S. 6, 12, 14/15, 24: © AnonMoos / Wikimedia
S.8/9, 18, 22, 28: © Martin Schumann / Fotolia
S.11, 27: © ecko / Pixelio
S.16, 20: © sebbe / Fotolia

Besuchen Sie uns im Internet:
www.st-benno.de

Gern informieren wir Sie unverbindlich und aktuell auch in unserem Newsletter
zum Verlagsprogramm, zu Neuerscheinungen und Aktionen. Einfach anmelden
unter www.st-benno.de

ISBN 978-3-7462-3655-1

© St. Benno-Verlag GmbH, Leipzig
Umschlag: Ulrike Vetter, Leipzig
Gesamtherstellung: Arnold & Domnick, Leipzig (A)